

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preisprophet Nr. 123.

Preisprophet Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &!



Insertionspreis
der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 76.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Johes Knaus in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 1. Juli 1916.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

16. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Die feindliche Offensive an der Westfront
weiter ergebnislos.

:: Großes Hauptquartier, 30. Juni. (W.D.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach gestern und im Verlaufe der Nacht schlugen unsere Truppen englische und französische Vorstöße an mehreren Stellen, bei Richebourg durch sofortigen Gegenangriff, zurück. Die feindlichen Gasangriffe werden ergebnislos fortgesetzt. Die starke Artillerietätigkeit hielt mit Unterbrechungen an.

Südöstlich von Tahure und beim Gehöfte Maillons de Champagne vorgehende französische Abteilungen wurden zurück abgewiesen.

Links der Maas wurden an der Höhe 304 von uns Fortschritte erzielt. Rechts des Flusses gab es keine Unterbrechungen. Die Gesamtzahl der bei unseren Erfolgen vom 23. Juni und bei Abwehr der großen französischen Gegenangriffe eingebrachten Gefangenen beträgt 70 Offiziere 3200 Mann.

Hauptmann Boelle schoss am Abend des 27. Juni beim Gehöfte Thlaumont das 19. feindliche Flugzeug ab. Deutscher Piloten nördlich von Veronne am 29. Juni das flachte. In Gegend von Bourcuilles (Argonnen) wurde ein französischer Doppeldecker durch Abwehrfeuer heruntergeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einem für uns günstigen Gefecht nördlich des Jüßen-Sees (Südwestlich von Dinaburg) ist von nördlichen Teile der Front nichts Wesentliches zu berichten.

Heeresgruppe des Generals von Linington.

Südöstlich von Liniewa blieben Gegenangriffe der von unseren Truppen erneut aus ihren Stellungen hervorgerufenen Russen ergebnislos. Es wurden über 100 Gefangene gemacht, 7 Maschinengewehre erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Kriegsbericht.

Schwere Kämpfe in Ostgalizien!

:: Wien, 29. Juni.

Antisch wird verkauft:

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Jzwor in der Bukowina gesprengten unsere Abteilungen ein russisches Kavallerieregiment. Im Raum südlich von Kolomea erneuerte der Feind gestern in einer Frontbreite von 40 Kilometern seine Massenangriffe. Es kam zu erbitterten wechselvollen Kämpfen. An zahlreichen Punkten gelang es dem aufstrebenden Eingreifen herbeieilender Reserven, den überlegenen Gegner im Handstreich zu werfen, doch mußte schließlich in den Abendstunden ein Teil unserer Front gegen Kolomea und südlich davon zurückgenommen werden. In der Dnestrflutungs nördlich von Oberytn wiesen österreichisch-ungarische Truppen zwei überlegene russische Angriffe ab. In gleicher Weise scheiterten alle Versuche des Gegners, die westlich von Kowso-Poczajew verschanzten Abteilungen des kaiserlichen Infanterieregiments Nr. 67 zu werfen.

In Wolyhynien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nachmittag begannen die Italiener, einzelne Teile unserer Front auf der Hochfläche von Doberdo lebhaft zu beschleichen. Abends wirkten zahlreiche schwere Batterien gegen den Monte San Michele und den Raum von San Martino. Nachdem sich dieses Feuer auf die ganze Hochfläche ausgedehnt und zu größter Stärke gesteigert hatte, ging die feindliche Infanterie zum Angriff vor. Nun entspannen sich, namentlich am Monte San Michele, bei San Martino und östlich Vermigliano sehr heftige Kämpfe, die noch fort dauern. Alle Vorstöße des Feindes wurden, zum Teil durch Gegenangriffe, abgewiesen. Am Görzer Brückenkopf griffen die Italiener den Südteil unserer Podgora-Stellung an, drangen in die vorbereiteten Gräben ein, wurden aber wieder hinausgeworfen.

Zwischen Brenta und Gitsch gingen feindliche Abteilungen verschiedener Stärke an vielen Stellen gegen unsere neue Front vor. Solche Vorstöße wurden im Raum von Monte Gebio, nördlich des Posina-Tales, am Monte Teba, im Brandaal und am Bugna-Wäldchen abgewiesen. In diesen Kämpfen machten unsere Truppen etwa 200 Gefangene.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

:: Wien, 30. Juni.

Antisch wird verkauft:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Kirsibaba schlugen unsere Abteilungen russische Angriffe ab.

Bei Pishyn nordwestlich von Kuty kam es gestern neuerdings zu erbitterten Kämpfen. Infolge des Drucks der hier angeführten überlegenen feindlichen Kräfte wurden unsere Truppen in den Raum westlich und südwestlich von Kolomea zurückgenommen. Nördlich von Oberytn brachen mehrere russische Reiterangriffe unter schweren Verlusten in unserem Feuer zusammen.

Westlich von Sokul am Styr versuchte der Feind vergebens die tags zuvor von den deutschen Truppen eroberten Stellungen zurückzugewinnen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Abschnitt der Hochfläche von Doberdo dauern fort und waren nachts im Raum von San Martino besonders heftig. Unsere Truppen schlugen wieder alle Angriffe der Italiener ab. Nur östlich von Selz ist die Säuberung einiger Gräben noch im Gange. Der Görzer Brückenkopf stand unter hartem Geschütz- und Minenwerferfeuer. Versuche der feindlichen Infanterie, gegen unsere Podgora-Stellung vorwärts zu kommen, wurden vereitelt.

In der Kärntner Front scheiterten gegnerische Angriffe auf den Großen und Kleinen Pal sowie auf den Freitofel. Im Pustertal stehen die Orte Sillian, Tannoch und Toblach unter dem Feuer weittragender schwerer Geschütze.

Im Raume zwischen Brenta und Gitsch hat sich das Bild der Tätigkeit der Italiener nicht geändert: härtere und schwächere Abteilungen griffen an zahlreichen Frontstellen fruchtlos an. Bei einem solchen Angriff auf unsere Borcola-Stellung feuerte die italienische Artillerie kräftig in ihre zögernd vorgehenden Infanterielinien. Die gestrigen Kämpfe brachten unseren Truppen 300 Gefangene, darunter 5 Offiziere, 7 Maschinengewehre und 400 Gewehre ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa Vorpostengefächte; sonst nichts von Belang.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Ein Flug über den Kanal in die deutschen Linien.

:: Der „Daily Chronicle“ schreibt: Es ist wenig erfreulich, wenn man die Tatsache vergeichen muß, daß ein britischer Flieger von Farnborough aus über den Kanal flog und innerhalb dreier Stunden sich, seinen Passagier und sein — allerneuestes — Flugzeug den Händen des Feindes auslieferte. Diese erstaunliche Geschichte — so fährt das Blatt fort — wurde am Dienstag im Oberhause von Lord Montagu of Beauchamp bekanntgegeben, der um Auskunft ersuchte, warum ein gewisser „No 2“ „Aeroplane“, der am 31. Mai Farnborough verließ, nicht am Bestimmungsort eingetroffen ist. Es scheint, so sagte Lord Montagu, daß der Führer des Flugzeuges über den Kanal flog, unsere und die deutsche Linie passierte und auf dem deutschen Flugplatz bei Lille landete. Der Flugzeugführer war noch niemals nach Frankreich geflogen, er hatte keine Ahnung von der Geographie der westlichen Front. Neun Tage vorher, bevor er in die Hände der Deutschen fiel, war der Flugzeugführer erst dem Flugkorps als Führer überwiesen worden. Er kannte nicht nur nicht sein neues Flugzeug, sondern war auch niemals zuvor über die See geflogen. Lord Curzon gab den Verlust der Maschine zu und sagte weiter, daß eine drastische deutsche Meldung vom 2. Juni die Landung des britischen Doppeldeckers bei Lille brachte. Er gab zu, daß der Führer unerfahren war, meinte aber, daß alle erfahrenen Führer an der Front beschäftigt sind.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Der hohe russische Blutzoll.

:: Die „Basler Nachr.“ melden aus Petersburg: Die Militärkritiker der führenden Zeitungen betonen wie auf ein gegebenes Zeichen, daß die russischen Offiziere durch die Bravour, mit der sie die Truppen zum Kampf führten, einen äußerst hohen Blutzoll zahlten. 70 Regimente haben 50 bis 70 Prozent ihres Offiziersstandes verloren, 8 Regimenter büßten sämtliche Offiziere ein. Im Russische Slowo wird zum ersten Mal von einer Offizierskrise gesprochen. Die Studenten der Jahrgänge 1899 und 1898 sind als Offizierschüler durch einen Ukas aufgefördert worden.

Die englische Offensive.

Warnung vor übertriebener Hoffnung.

:: Vom französischen Kriegsministerium wurde durch die Agence Havas die folgende Note verbreitet: „Was die Tätigkeit der englischen Artillerie anlangt, so ist sie immer noch sehr lebhaft und wird begleitet durch recht glückliche Handstreich, die von Aufklärungsabteilungen ausgeführt werden. Aber die Offensive ist erst noch in der Periode der Vorbereitung. Es ist ein Anfang, dessen Erfolge abgewartet werden müssen ohne übermäßige Ungeduld und ohne zu überhöhten Hoffnungen, denn die Nachwirkung dieser Offensive auf anderen Punkten der Front wird sich, wenn sie auch unvermeidlich ist, erst nach einer gewissen Zeit fühlbar machen. Gerade, weil die Ereignisse in Ostos in erster Linie ungünstig sein können, ist es wahrscheinlich, daß die Deutschen, weit davon entfernt, sich zugleich von Verdun zu wenden, ihre Anstrengungen verdoppelt werden, um dort einen ausgleichenden Erfolg zu suchen.“

Auch die französische Presse warnt. Wie der „N. Z. am Mittag“ aus Genf gemeldet wird, schrieb sie am Donnerstag offenbar auf höheren Befehl: „Man halte sich davon, von der Kraft des englischen Heeres auf einmal ein Wunder zu verlangen!“ Denn schon war in Paris auf ein Gerücht hin, Lens und Lille seien bereits genommen, die Engländer hätten bereits die deutsche Front durchbrochen usw., eine alles mit sich reißende Siegesstimmung eingejogen. Es ist dies erklärlich, da das französische Volk nach der wahrlich harten und langen Prüfung, die Verdun ihm auferlegt, sehr lebhaft nach dem Strohalm eines befreienden Schlages greift. Aber in den schönsten Siegestaumel plagt die Warnung nach kühler und sachlicher Ruhe hinein, denn es sei doch unmöglich, daß die Engländer auf einen Schlag die gewiß glänzend besetzten deutschen Linien durchbrechen könnten. Man müsse sich Wochen, ja vielleicht Monate gedulden, denn so lange Zeit würden die Operationen gewiß in Anspruch nehmen.

Eine Drahtung der „Selt. Stg.“ aus Basel berichtet über diese Vorläufe:

Nachdem die Pariser Zeitungen während der letzten Tage den Beginn der englischen Offensive bereits als einen vollendeten Sieg in Rechnung und den „bedingten Zusammenbruch der deutschen Front“ in Aussicht gestellt hatten, blasen sie nun zum Rückzug. Die militärischen Mitarbeiter der Zeitungen sind offenbar vom Kriegsministerium erfucht worden, dem Publikum nicht „allzu leichtsinnige Illusionen beizubringen, die sich vielleicht doch nicht verwirklichen lassen. In allen Betrachtungen über die Kriegslage, vom „Matin“ bis zur „Humanité“, wird davor gewarnt, das Ziel der englischen Offensive zu übertrieben und auseinander gesetzt, daß diese Offensive so beurteilt werden müsse, wie die deutsche Offensive vor Verdun. „Die Engländer hätten sich zunächst die Aufgabe gestellt, die Deutschen auf einer ziemlich ausgedehnten Front anzugreifen und festzuhalten“ und hätten durch die Anhäufung von Reserven an Mannschaften und Munition die entsprechenden Vorbereitungen getroffen.

Der Krieg zur See.

Milderung oder Verschärfung des englischen Handelskrieges?

:: Im englischen Unterhause erklärte Lord Cecil, die Beratungen der englischen und der französischen Regierung hätten den Beschluß ergeben, daß es für die Alliierten nicht wünschenswert sei, bei ihrem teilweisen Festhalten an der Londoner Deklaration zu verharren. Dem König werde vorgeschlagen werden, die bisher erlassenen Verordnungen mit den Abänderungen der Londoner Deklaration zurückzunehmen. Lord Cecil sprach die Hoffnung aus, daß auch die anderen Alliierten diesem Entschluß zustimmen.

Die Londoner Seerechtserklärung ist bekanntlich von England nicht ratifiziert und infolgedessen auch von den anderen Großmächten nicht. Wohl unterschrieben Englands Vertreter die Erklärung, daß ihre Festsetzungen den entsprechenden, was man zurzeit als geltendes Völkerrecht erkläre, um eine diesem Gesichtspunkt Rechnung tragende rechtliche Grundlage im Seekrieg zu haben, mit Kriegsbeginn, nach der Erklärung handeln zu wollen. England erweckte den Schein, ähnlich zu handeln, indem es sich an die Erklärung band mit Ausnahme gewisser Punkte, über die besondere Festsetzungen ergingen. In der Tat, so führt der „Berl. Lok.-Anz.“ zu vorliegender Meldung aus, werfen diese Festsetzungen den Hauptinhalt der Erklärung vollständig über den Haufen, ganz abgesehen davon, daß nach der Meinung der derzeit Verhandelführenden die Erklärung nur als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden sollte, da sie ein Kompromiß war. Auf dem Weg der abändernden Festsetzungen ist nur England mit den Bedürfnissen des Krieges fortgeschritten und hat

die andern Kriegsführenden so weit nach gezogen, als es nötig war, um nicht Englands Willkür allein zu tragen. Es besteht also ein Zustand in Englands Kriegsführung, der mit Sinn und Inhalt der Londoner Erklärung nichts mehr gemein hat. Wenn alle Verordnungen, die Englands Willkür erteilt, fallen, so fällt endlich auch die Maske der Londoner Deklaration, es bleibt nichts von ihr übrig. Vorläufig kann man den Sinn des Telegramms nicht anders deuten. Damit würden die wichtigsten Bindungen im Handelskrieg fallen und er ohne weiteres seine anderen Normen als die Pariser Deklaration von 1856 haben. Einen anderen Fall für möglich zu halten, daß England etwa die Londoner Erklärung anerkennen will, würde der englischen Kriegsführung vollkommen widersprechen, kann also nicht für möglich gelten.

Versenkung

Der japanische Dampfer „Tahetsu Maru“, das italienische Segelschiff „Aventino“ und der italienische Dampfer „Clara“ wurden versenkt.

Der Krieg im Orient.

Türkischer Kriegesbericht.

Das türkische Hauptquartier meldet unter dem 29. Juni: An der Front keine Veränderung. Die russischen Streitkräfte, welche östlich von Serril zurückgegangen waren, konnten sich infolge unserer kräftigen Verfolgung in ihren Stellungen bei Herende nicht halten; die westlich von Herende bemerkten russischen Nachhut wurden durch uns vertrieben, und unsere Herende durchschreitenden Truppen verfolgten den Feind in der Richtung auf Kermanschah. — An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel keine Tätigkeit. Im Zentrum Patrouillengefächte, in deren Folge wir dem Feinde einige Gefangene abnahmen. Auf dem linken Flügel haben unsere Truppen fort, mittels erfolgreicher Operationen fortschreitend vom Feinde gehaltene Stellungen zu befreien. Hier wurde das Lager eines feindlichen Bataillons unter wirksamer Artilleriefeuer genommen und das Bataillon zerstört. Drei Kriegsschiffe des Feindes, die in den Gewässern von Smyrna kreuzten, warfen erfolgreich einige Granaten auf die Küste; unsere Artillerie antwortete. An den anderen Fronten nichts von Bedeutung.

Gibt Mexiko nach?

Freilassung der gefangenen Amerikaner.

Neuer meldet aus New York: Nach einem Telegramm aus El Paso ordnete der Kommandant von Chihuahua, General Trevino, an, daß die bei Carrizal gefangenen amerikanischen Amerikaner nach Juarez gebracht und freigelassen werden sollen.

Willsons letzte Forderung an Carranza ging dahin, die in dem Gefecht bei Carrizal durch die mexikanischen Truppen gefangenen Kavalleristen sofort freizulassen. Wenn Carranza dieser ersten Forderung nachgegeben hat, ist eine Beilegung der amerikanisch-mexikanischen Streifzüge wieder in den Bereich der Möglichkeiten gerückt.

Belgiens brüderliche Neutralität.

Ein englischer Offizier über die Tätigkeit englischer Offiziere in Belgien vor dem Kriege.

Auf die zwischen Belgien und England vor dem Kriege bestehenden militärischen Abmachungen werfen ein neues Licht die der deutschen Regierung von Soerabaja (Niederländisch-Indien) zugegangenen in der „Nordd. Allg. Ztg.“ wörtlich abgedruckten, notariell ausformulierten Aussagen eines deutschen Ehepaars und eines Österreicherers. Aus ihnen geht hervor, daß vor dem Kriege englische Offiziere in Belgien tätig waren, um Vorbereitungen für die militärische Aktion der englischen Truppen im Falle einer englischen Landung zu treffen. Daß diese Vorbereitungen sich bis auf die genaue topographische Aufnahme des Landes erstreckten, ist schon aus den veröffentlichten englischen Flieger- und Kriegsfarten bekannt. Hier finden wir eine ausdrückliche Bestätigung und erfahren zu gleicher Zeit Einzelheiten über die Kommission, die seinerzeit in Belgien (auch wohl mit Erlaubnis der belgischen Regierung) tätig gewesen ist.

Bei den notariell aufgenommenen Aussagen handelt es sich um Erzählungen eines früheren englischen Artillerieleutnants C. W. Marsh Smith, der vor dem Kriege Assistent auf einer Farm in Britisch-Nord-Borneo war, die unter der Leitung des deutschen, aus Flensburg gebürtigen Pflanzers Petersen stand. In einer zwischen Smith, Petersen und dessen Frau geführten Unterhaltung über die Möglichkeit eines Krieges zwischen Deutschland und England trat Smith der Ansicht Petersens entgegen, daß ein solcher zu den Unmöglichkeiten gehöre, und behauptete steif und fest, daß ein solcher schneller ausbrechen würde, als man sich denke, seiner Meinung nach schon innerhalb eines Jahres. Er begründete seine Ansicht in folgender Weise:

„England ist auf diesen Krieg vorbereitet, ich selber bin einem Stab von Offizieren zugeteilt gewesen, der viele Monate lang in Belgien damit beschäftigt war, die für den kommenden Krieg strategisch wichtigen Punkte zu vermessen und kartographisch aufzunehmen. Wir haben Bandenplätze wie Ostende, Zeebrugge und Heligoland genau untersucht und in deren Hinterland Vermessungen, hauptsächlich für Artilleriestellungen, gemacht.“

Unser ganzer Banden- und Durchzugsplan in Belgien liegt fertig. Wir wissen, daß unsere und die französische Artillerie der deutschen weit überlegen ist. Besonders werden unsere Maschinengewehre für die Deutschen eine Überwältigung bringen. Gegen diese werden sie niemals Stand halten können, und im Verein mit Rußland und Frankreich werden wir Deutschland in ganz kurzer Zeit schlagen.“

Außer den erwähnten Städtenamen nannte Leutnant Marsh Smith noch eine große Reihe andere, die, wie der Pflanze Petersen auslegte, ihm nicht mehr einfallen seien, aus denen aber hervorging, daß er sehr genaue Kenntnisse der Topographie Belgiens hatte.

Wenigstens äußerte sich Smith gegenüber dem aus Ämtern stammenden Pflanze Petersen. Die Aussagen wurden vor dem holländischen Notar auf Veranlassung des belgischen Konsuls Mademacher gemacht.

Die Bilanz der russischen Offensive.

Der „Köln. Ztg.“ wird über die Bilanz der russischen Offensive im Juni aus dem Kriegspressequartier unter dem 29. Juni gemeldet:

Bis zu einem gewissen Grade kan man jetzt auf die Erfolge der russischen Offensive zurückblicken. Die Russen haben mit dem Aufgebot ihrer äußersten Kräfte vermocht die wohnliche Front zurückzubringen. Dieser für den Angreifer an Menschen und Kriegsmaterial sehr verlustreiche Stoß brachte ihn in Wolschnien einen etwa 60 Kilometer tiefen Raingewinn, der ihm aber bis heute fast zur Hälfte wieder verloren ging. Er hat die Stadt Luzk wiedergewonnen und hat in den wolschnischen Kämpfen auch an Menschen- und Kriegsmaterial ziemlich Schaden zugefügt. Auf den weiten Flächen, wo gekämpft wurde, ist ferner der Anbau der Erde im Raume der 4. Armee größtenteils vernichtet worden. Dasselbe gilt für jenen Raum Podolsk, wo gleichfalls schwer gekämpft wurde, und endlich scheint vorläufig die Ernte der Wolowina für uns verloren zu sein. Die Russen können weiterhin den ersten moralischen Einbruch der Offensive, die Einnahme von Czernowich sowie eines Stückes des Dnjestrtales in Südbukowina mit seinen kleinen hübschen Städten, endlich die Eroberung der beiden Brückenköpfe am Dnjestr bei Jaleszczki und am Pruth bei Juczki für ihre Rechnung buchen. Dies sind unsere Passiver... Die ganzen Hoffnungen der Entente, nicht nur der russischen Völker, lagen in dieser Offensive. Jede groß angelegte Offensive, die unermesslichen Anfangserfolge. Die Russen bezahlten diesen Anfangserfolg mit Verlusten, die unsere eigenen Verluste an Verwundeten und Gefangenen um eine mindestens zweieinhalbmal so große Einbuße an Toten und Verwundeten überstiegen. Ihr Angriff richtete sich vor allem gegen den ihnen strategisch unentbehrlichen Bahnnotenpunkt Kowel, ferner aus Gründen des Prestiges und Kriegszweckes gegen Lemberg. Beide Ziele sind unerreicht geblieben. Die Ernten in Galizien, in den reichen Gefilden am Dnajec und San sowie in Polen sind unangefastet geblieben.

Das Todesurteil gegen Sir Roger Casement.

Der Hochverratsprozeß, der seit Wochen in London gegen den irischen Patriot Sir Roger Casement geführt wurde, ist am Donnerstag beendet worden. Der Angeklagte ist des Hochverrats schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden.

Vom englischen Standpunkte aus betrachtet, mag es bewiesen sein, daß Sir Casement sich des Hochverrats gegen England schuldig gemacht hat, er, der frühere englische Generalkonsul in Rio de Janeiro, der beim Ausbruch des Krieges die Gelegenheit für gekommen hielt, zur Befreiung Irlands von der englischen Herrschaft tätig zu sein, der deshalb im Winter 1914 von Amerika nach Deutschland kam, hier Fühlung und Unterstützung suchte, schließlich in Irland landete, um sich an dem Aufstand der Sinn Feiner zu beteiligen, und hierbei den englischen Schergen in die Hände fiel. Aber es waren die edelsten Motive, die ihn trieben und die Millionen von Iren mit ihm teilten. Die Iren der ganzen Welt haben sich für diesen, in der Gesinnung reinen und edlen Mann eingesetzt, in Amerika tagte Massenversammlung auf Massenversammlung, geheime Sendboten warnten die englische Regierung, den Bogen nicht zu straff zu spannen. Die Richter aber blieben unbeirrt und fällten das Todesurteil.

Ueber den Prozeß sind nur sehr spärliche Mitteilungen in die Öffentlichkeit gedrungen. Aus Casements Verteidigungsrede erfuhren wir, daß Casement angeklagt war, im Sold der Deutschen zu stehen, ein Bortwurf, den Casement mit den Worten zurückwies, daß er Deutschland ärmer verlassen habe, als er es betreten habe. Der irische Aufstand sei nicht von Deutschland geführt worden. In der Tat! Der irische Aufstand ist weder mit deutschem Gelde, noch mit anderen deutschen Mitteln hervorgerufen oder geführt worden. Er ist das alleinige Werk Englands. Nur durch England selbst wird der Geist der Auflehnung in Irland lebendig erhalten.

Casement wurde am Karfreitag an der irischen Küste in der Nähe von Tralee gefangen genommen. Die britische Admiralität meldete, er sei auf einem deutschen U-Boot dahin gebracht worden. Tatsächlich war er von einem geheimnisvollen Schiff „Aube“ unter norwegischer Flagge abgesetzt worden, das von seiner Mannschaft versenkt wurde, als die englischen Kriegsschiffe es entdeckten. Die „Aube“ liegt auf dem Meeresgrund, und die Engländer können nun leicht behaupten, es sei „mit deutschen Waffen beladen“ gewesen. Denn daß es eine irische Aktionsvereinigung geben könne, das wollten sie nicht wahrhaben.

Ob das Todesurteil vollstreckt werden wird? Wir bezweifeln es noch, daß die Engländer es wagen werden, die tiefe Empörung der Iren noch mehr zu steigern. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß britische Klugheit sich dazu entschließen wird, in diesem Falle nicht dem Haß gegen den treuen Sohn Irlands die Fägel schließen zu lassen.

Der neue Wirtschaftsp' an.

Am Donnerstag hat der Bundesrat weitere Verordnungen beschlossen, die wohl mit bereits in den vorhergehenden Sitzungen erlassenen Bestimmungen über die Lebensmittelversorgung als Einzelheiten aus dem Wirtschaftsplan für dieses Erntejahr anzusehen sind. Da ist zunächst eine Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten.

Darin werden verschiedene Änderungen gegenüber dem Vorjahre angeordnet. Der Absatz von Erbsen, Linsen und Bohnen erfolgt künftig an eine vom Reichsanwalt noch zu bestimmende Stelle; die Veräußerung von Hülsenfrüchten ist vorbehaltlich der besonderen Regelung für die zu Futterzwecken angebauten Arten verboten. Die gesamte Erntemenge an Hülsenfrüchten ist unmittelbar nach Einbringung der Ernte den von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Stellen anzuzeigen. Von der Anzeigepflicht ausgenommen sind nur Mengen unter 25 Kilogramm (bisher ein Topfelzettel) von jeder Art.

wanz neu geregelt ist der Saatgutverkehr. Saatgut muß von der mit der Bewirtschaftung der Felder beauftragten Stelle freigegeben werden und darf durch die von der Landeszentralbehörde bestimmten Saatteller abgesetzt werden. Durch eine weitere Verordnung vom 29. Juni ist der Verkehr mit Getreide und Hirse in derselben Weise geregelt wie der mit Saattüchern.

Gegen die Hintertziehung von Brotgetreide.

Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Getreide und Mehl aus dem Erntejahr 1916 enthält lediglich eine Anzahl von Abänderungen und Ergänzungen der vorjährigen Verordnungen, die in Hauptsache in Geltung bleiben und auf das neue Erntejahr 1916/17 erstreckt werden. Veräußerung, Veräußerung von Saatgetreide sind künftig nur noch gegen Saattarten erlaubt. Von den übrigen Verordnungen und Ergänzungen seien als wichtigste hervorgehoben:

Die den Selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden gegebene Befugnis, das auf sie entfallende Brotgetreide innerhalb ihres Bedarfsanteils, anstatt es ganz verkaufen zu lassen, zu einem Teil auch zur Herstellung von Brot zu verwenden;

das dem Direktorium der Reichsgetreidebestände eingeräumte Recht, bei der Veräußerung aus den Ueberbeständen anzuordnen, ob Roggen oder Weizen zu liefern ist; das neu geschaffene Recht der Reichsgetreidebestände, außer über die Verschrotung von Brotgetreide zu Futterzwecken auch über die Verwendung des mahlfähigen Brotgetreides nach eigenem Ermessen Bestimmungen zu treffen;

endlich die Bestimmung, daß hinterzogenes solches Getreide oder Mehl, das der landwirtschaftliche Selbstversorger vorschriftswidrig zu verwenden sucht, ohne Zahlung eines Preises enteignet werden kann.

Der Bundesrat hat ferner eine Bekanntmachung über die

Verwertung von Tierkörper- und Schlachtabfällen erlassen, wonach gewisse zum menschlichen Verzehr nicht verwendbare Schlachtabfälle zu Futtermitteln zu fetten zu verarbeiten sind.

Vollliche Rundschau.

Berlin, 30. Juni 1916.

Die Kaiserin begibt sich in Begleitung der Prinzessin Eitel Friedrich am Sonnabend vormittag zu dem gewöhnlichen Sommeraufenthalt nach Schloß Helldorf bei Rast.

Der Österreichisch-ungarische außerordentliche sandte und bevollmächtigte Minister am württembergischen Hofe Graf Boleslaw-Roziedobski ist am Freitag in Tübingen einem langen schweren Leiden erlegen.

Die Reichsfliegerschule kommt. In den meisten Städten ist bereits die Fliegerschule eingeführt worden. Als zweckmäßigste Form hat sich überall die wachsende Befestigung der Wohnbevölkerung innerhalb einer allmählich bestimmten Höchstgrenze nach Maßgabe des vorhandenen Vorrates erwiesen. Der Vorstand des Kriegsernährungsamtes hat nunmehr nach Beratungen mit Vertretern der Reichsfliegerschule, die Einführung der Fliegerschule in Stadt und Land im ganzen Reich beschlossen. Die Einführung kann, wenn alle Vorbereitungen sorgsam treffen zu können, erst zum September erfolgen. Bis dahin soll durch Uebergangsvorschriften auf eine einigermaßen gleichmäßige Deckung des Fleischbedarfes nach Möglichkeit hingewirkt werden. Im Interesse unserer Fleisch- und Butterversorgung ist — das ist mittlerweile wohl allgemein anerkannt — eine mögliche Einschränkung des Fleischbedarfes während des Sommer an sich dringend erwünscht; eine weitergehende Einschränkung der Schlachtungen ist also so lange nicht möglich, bis die neue Ernte und die im Gange befindliche Neuregelung der Butter- und Milchversorgung die ausreichende Zufuhr der übrigen Nahrungsmittel sicherstellt. Die Zulassung der Hauschlachtungen wird durch die allgemeine Einführung der Fliegerschule nicht berührt. Von einem Verbot der Hauschlachtungen soll unter allen Umständen abgesehen werden. Sie müssen aber selbstverständlich kontrolliert werden und das selbst eingeschlachtete Fleisch ist auf die nach der Fleischkarte zugehörige Menge entsprechend anzurechnen. Alles Nähere wird auf weiterer Beratungen festgesetzt und rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Ministerialrat und Kleinhandelsvereintung. Aus Kleinhandelskreisen ist in der letzten Zeit der Wunsch ausgesprochen, daß der Kleinhandel der Vorstände des Kriegsernährungsamtes vertreten würde. Der Vorstand des Kriegsernährungsamtes ist durch Verordnung des Bundesrates aus elf den verschiedenen Berufsgruppen und Berufen angehörenden Mitgliedern gebildet. Eine Erhöhung dieser Zahl ist, wenn die laufende Arbeit vertragsgemäß erledigt werden soll, ausgeschlossen. Die von vielen Seiten gewünschte breitere Vertretung ist durch Schaffung der Beiräte geschehen, der alle Interessentengruppen, auch die Hausfrauen, erfasst. So ist auch der Kleinhandel selbstverständlich in dem Beirat vertreten. Daneben besteht die Absicht, daß in allen einen besonderen Berufsgruppe, mithin auch den den Kleinhandel betreffenden Sonderfragen von dem Kriegsernährungsamt Vertreter dieses Berufsgebietes vor Erlaß wichtiger allgemeiner Anordnungen gehört werden. Bei solchen Sonderbesprechungen Vertreter verschiedener Gegenden und Zweige gehört werden können, verspricht sich das R.-E.-A. hier von Sonderfragen eine wirksamere Klärung als sie durch den Beirat erfolgen würde.

Steuerzuschläge in Bayern. Die bayerische zweite Kammer beschloß, den Selbstbetrag von 22,8 Millionen im bayerischen Haushalt durch Zuschläge zu den direkten Steuern zu decken. Die Zuschläge sollen in Gegenstand zum Regierungsvorschlag nicht gleichmäßig alle Steuerstufen mit 30 vom Hundert treffen, sondern während des Krieges ausnahmsweise so verteilt werden, daß Einkommen bis 1800 Mk. von Zuschlägen frei bleiben, während die höheren Einkommen mit bis 50 Prozent Zuschlag belegt werden; der 50prozentige Zuschlag beginnt bei einem Einkommen von 150 000 Mk. Ferner stimmte die Kammer Anträge zu, welche Erleichterungen zugunsten des stark belasteten Hausbesitzes und Gewerbes vorsehen.

Lokales und Provinzielles.

Jugendkompagnie Weissenheim.

Morgen 2 1/2 Uhr: Uebung der Jugendkompagnie. Bekanntgabe der vom Kriegsministerium getroffenen Bestimmungen über die „Weisskämpfe im Wehrturnen“. Vollständiges Erscheinen ist unbedingt erforderlich.

Bedingt durch die verteuerten Herstellungskosten und die Einschränkung im Verbrauch von Zeitungspapier werden wir uns leider veranlaßt, vom 1. Juli ab das illust. Sonntagsblatt nur noch 4 seitig beizulegen. Hoffentlich werden bald bessere Verhältnisse ein und die Sonntagsbeilage wird im bisherigen Umfange erscheinen. Unsere verehrl. Leser wollen dies gütigst entschuldigen, der Macht der Verhältnisse nachgiebig sein und unser Unternehmen auch weiterhin wohlwollend unterstützen.

Die Geschäftsstelle.

• **Weissenheim, 1. Juli.** Der Herr Regierungspräsident in Wiesbaden hat die Feuerwehrdienstpflicht vom 17. bis zum 60. Lebensjahre ausgedehnt.

• **Weissenheim, 1. Juli.** Mit dem gestrigen Tage hat Herr Hauptlehrer a. D. Vollstädtler unsere Stadt verlassen, um nach Kaiserslautern überzusiedeln, wozu er durch Familienverhältnisse veranlaßt wurde. Während 34 Jahren seines Hierseins unterrichtete er 16 Jahre die obere Mädchenklasse und 15 Jahre die obere Knabenklasse und verbrachte die letzten 3 Jahre im wohlverdienten Ruhestand. Gleichzeitig versah er die ganze Zeit seines Wirkens den Organisationsdienst, erstmals am Feste Peter und Paul 1882 und leitete auch den Gesangsverein „Eintracht“ (Katholischer Kirchenchor). Mit der Feier seines 50-jährigen Lehrerjubiläums im Jahre 1913 beschloß Herr Vollstädtler sein reiches Wirken. Durch sein leutseliges und volkstümliches Auftreten hat er sich in der hiesigen Bürgerschaft beliebt gemacht und besonders seine ehemaligen Schülerinnen und Schüler werden ihres dereinstigen Beraters und Jugendberaters dankbar und ehrend gedenken. Möge dem greisen Schulmann in körperlicher und geistiger Frische ein noch recht langer Lebensabend beschieden sein!

• **Weissenheim, 1. Juli.** Auf eine Anfrage des Bundes westdeutscher Weinhandlervereine an die Reichszuckerzentrale hat diese erwidert, daß angesichts der geringen Bestände an Zucker es zunächst ausgeschlossen sei, größere Mengen Zucker für den Herbst für die Verbesserung von Wein zur Verfügung zu stellen. Sollte im Herbst durch ungünstigen Ernteausfall die Verwendung von Zucker für die Weinbereitung in größerem Maße erforderlich werden, so könnte dafür nur Zucker neuer Ernte in Frage kommen.

• **Weissenheim, 1. Juli.** Die nächste Monatsversammlung des Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau findet am Dienstag den 4. Juli, abends 8 Uhr, im Hotel zur Linde hier statt. An dem genannten Abend werden Bücher abgegeben.

• **Deßlich, 29. Juni.** Hier fand heute die Naturwein-Versteigerung der Geschwister Ger, Weingutsbesitzer in Deßlich und Johannisberg statt. Es gelangten 65 Nummern 1915er Weine aus Lagen der Gemarkungen Deßlich, Mittelheim und Johannisberg zum Ausgebot. 3 Nummern (Halbstück) wurden zu den Geboten 1200, 1240 und 1550 Mk. zurückgezogen. Die höchsten Preise für das Stück 1915er betrugen 4020, 4350 und 5200 Mk. Erlöste wurden für 62 Halbstück 1915er Naturweine 780—2600 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1149 Mk. Der Gesamtumsatz stellte sich auf 71260 Mk. ohne Fässer.

• **Aus dem Rheingau, 1. Juli.** Das Weingeschäft hat nachgelassen. Es beschränkt sich in erster Linie auf die Weinversteigerungen. Diese nehmen einen guten Verlauf und bringen die besten Ergebnisse. Die Schädlingsbekämpfung wird allenthalben durchgeführt.

• **Wiesbaden, 29. Juni.** Der frühere Postausstatter Friedrich Jakob aus Wiesbaden wurde wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung, d. h. weil er Feldpostpakete unterschlagen und beraubt hat, vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von vier Monaten verurteilt.

• **Langenau, 29. Juni.** Eine glückliche Gemeinde ist unser noch nicht tausend Einwohner zählendes Dorf. Da der Gemeinde gehörigen reichen Steinbrüche und Gruben liefern Kalk, Marmor, Eisen und Braunkohlen, für welche die Pächter hohe Pachtsummen zahlen, so daß niemand Gemeindesteuer zu zahlen hat. Aus den großen Waldungen erhalten die Bürger Holz geliefert. Die elektrische Lichtanlage erhielt jede Haushaltung von der Gemeinde errichtet.

• **Mainz, 29. Juni.** Vorgestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr waren hier auf dem Rhein zwei junge Damen in Begleitung von zwei Herren in zwei Booten vom Unterhafen aus über den Rhein gefahren. Als das eine Boot sich dem Rasteler Ufer näherte, wurde es von der Stromung mit solcher Wucht gegen die dort liegenden Flöße gedrückt, daß es umschlug und die beiden Insassen ins Wasser fielen. Während es dem Bootsführer gelang, sich auf ein Floß zu retten, wurde die 19 Jahre alte Maria Hermann, die Tochter eines Mainzer Gastwirts, unter die Baumstämme getrieben, wo sie einen jammervollen Tod fand. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

• **Bodenheim, 26. Juni.** Die Vereinigten Wein- und Obstbesitzer zu Bodenheim brachten heute bei sehr gutem Verlauf 79 Nummern 1915er Bodenheimer Naturweine zur Versteigerung. Diese Weine wurden bis auf 3 Nummern zurückgezogen und zu hohen Preisen zugeschlagen. Erlöste wurden für 45 Stück 1540—2100 Mk., 28 Halbstück 810—2010 Mk., durchschnittlich das Stück 1727 Mk. Der Gesamtumsatz betrug sich auf 107820 Mk. ohne Fässer.

• **Vingen, 29. Juni.** Gestern Abend um 9 Uhr wurden die beiden Radschleppdampfer „Badische Aktien-Gesellschaft Mannheim Nr. 7 und Nr. 10“ mit zwei beladenen Schleppplätzen zu Berg. Etwa 100 Meter oberhalb des Ringer Loches riß das Schleppseil des zweiten Schleppplahnes, eines belgischen Schiffes mit Namen Drughorn, das die Schleppschiff gewietet hat. Der Rahn kam ins Treiben und wurde gerade auf das Ringer Loch zu. Der Radschleppdampfer „Badische Aktien-Gesellschaft Nr. 7“ fuhr sofort zurück, durch das neue Fahrwasser um den abtreibenden Rahn,

sobald er angetrieben kommen würde, wieder aufzunehmen, doch gelang dies dem Dampfer nicht. Der Schleppplan wurde durch die starke Strömung quer gegen die Ringer Loch Felsbänke getrieben und fuhr regelrecht auf diesen fest. Die Versuche Anker zu setzen mißlingen, denn zwei Anker gingen dabei dem Rahn verloren. Der Schleppplan hat eine Ladung Rods geladen, die für den Oberrhein bestimmt ist. Die Ladung ist groß, denn der Rahn vermag 30000 bis 40000 Zentner aufzunehmen und dürfte schwer belastet sein bei dem gegenwärtigen hohen Wasserstand. Da er ziemlich nach dem neuen Fahrwasser liegt, ist die Fahrt durch das Ringer Loch nicht durch ihn gesperrt worden. Der Rahn hat in einem Raum ein Beck bekommen. Ein Zündkahn mit einem Kranen und einem Leichter Kahn, der die aus Rods und Brickets bestehende Ladung übernehmen soll, sind bereits an der Unfallstelle eingetroffen um die Leichterungsarbeit aufzunehmen. Der Rahn liegt regelrecht quer auf den Felsbänken.

• **Aus Rheinhessen, 29. Juni.** Der Monat Juni brachte für die Neben in seiner ersten Hälfte wenig gutes Wetter. Später wurde es besser. Die Nebfrankheiten wurden durch Spritzen vorbeugend bekämpft. Das Weingeschäft ist noch immer lebhaft. Die letzten Verkäufe erbrachten für das Stück 1915er 1050—2000 Mk., 1914er 1500 Mk., 1913er 900—1200 Mk.

• **Oberstdorf bei Homburg, 29. Juni.** Unter dem dringenden Verdacht, am Pfingstsonntag den 11-jährigen Schüler Karl Hadel erschossen zu haben, wurden heute früh der 72-jährige Arbeiter Rechenberger und seine Ehefrau verhaftet und dem Homburger Amtsgerichtsgefängnis zugeführt. Das Ehepaar bewohnt ein einsames, zwischen Oberstdorf und Oberursel gelegenes Gehöft. In der Wohnung der Verhafteten wurde ein Gewehr gefunden, in dessen Lauf genau die Kugel paßt, durch die der Junge den Tod gefunden hat. Ob ein Mord oder fahrlässige Tötung beim Wildern vorliegt, wird unumkehrbar die weitere Untersuchung ergeben.

Neueste Nachrichten.

TU Karlsruhe, 1. Juli. Vöslar Blätter melden aus Petersburg: Ein amerikanischer und ein englischer Dampfer, die Munition nach Archangelst gebracht hatten, liefen auf der Rückreise nach England auf Minen und sanken.

TU Amsterdam, 1. Juli. Im Unterhause teilte Minister Harcourt mit, daß die Zahl der noch in Betrieb befindlichen deutschen Firmen in England 400 beträgt.

TU Rotterdam, 1. Juli. Daily News schreibt: In so weit es sich um Casement handelt, war das Todesurteil das einzig Mögliche. Es ist aber fraglich, ob es vernünftig ist, ihn zum Märtyrer zu machen. Man sollte die unruhigen Elemente nicht wieder herausfordern.

TU Amsterdam, 1. Juli. Dem Times wird aus New-York gemeldet, man glaube jetzt sicher, daß es zwischen Carranza und General Pershing zu einem Vergleich kommen werde. Der Krieg gilt als höchst unwahrscheinlich. Präsident Wilson ist jetzt entschlossen, dennoch die Nationalgarde an die Grenze zu schicken.

TU Amsterdam, 1. Juli. Der militärische Mitarbeiter der „Times“ nennt den deutschen Angriff nördlich von Luch das wichtigste Ereignis an der Ostfront und schreibt über die Kämpfe zwischen Styr und Stochod, die ganze Gefahr dieser deutschen Angriffe ergibt sich daraus, daß bei nur wenigen Meilen weiteren Vordringens der Feind die Bahnlinie Luch-Kowel bestreicht. Damit wäre der wichtigste russische Brückenkopf am Stochod nicht länger zu halten. Die „Times“ besprechen dann die deutsche Eroberung von Liniowka in diesem Abschnitt und hoffen, daß die Russen Swidnik und Sokul halten können, um die hart gekämpft werde.

TU Stockholm, 1. Juli. Die ungeheuren russischen Verluste an Offiziere und Mannschaften beweisen 2 amtliche Schriftstücke. Das eine ist ein in Rußland angelegener Ausruf nach dem sich alle früheren Militärs (Offiziere und Unteroffiziere), gleichgültig welchen Alters sofort bei den militärischen Obrigkeiten anzumelden haben. Das zweite sind neue Musterungs-Bestimmungen nach denen die Ansprüche an den körperlichen Fähigkeiten resp. Tauglichkeiten bedeutend herabgesetzt werden, so daß Zwergwuchs nicht mehr die militärische Untauglichkeit bedingt. Ferner wird eine lang Liste chronischer Krankheiten aufgeführt, die die Tauglichkeit nicht ausschließen.

TU London, 1. Juli. Aus Athen wird gemeldet: Das Demobilisations-Dekret ist heute im offiziellen Anzeiger erschienen. — Von der Jahressklasse 1913 wird die eine Hälfte bis Ende August entlassen werden, während die andere Hälfte unter den Fahnen bleibt, bis die neuen Rekruten des Jahrganges 1916 eingezogen werden.

TU London, 1. Juli. Aus Athen wird berichtet: Ueber den Termin, zu dem die Neuwahlen für die Kammer stattfinden sollen, ist ein heftiger Streit ausgebrochen. Die griechische Regierung will das ursprüngliche Datum nicht mehr einhalten, sondern wartet, bis die Demobilisation beendet ist. Die Wahlen würden dann erst gegen Ende September erfolgen. — Die Benizelistische Partei bekämpft diese Absicht mit guten Gründen, da die Anhänger der Entente nichts zu gewinnen haben, wenn die griechische Wähler vollständig in ihre Fährtn zurückgelehrt sind. — Die Entscheidung des Streites, die selbstverständlich in den Händen der Entente Befindlichen liegt, steht noch aus.

Privat-Telegramm der Weissenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 1. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die an vielen Stellen auch nachts wiederholten englisch-französischen Erkundungsvorstöße sind überall abgewiesen. Gefangene und Material blieben mehrfach in unserer Hand. Die Vorstöße wurden durch starkes Feuer, durch Gasangriffe oder Sprengungen eingeleitet.

Heute früh hatte sich beiderseits der Somme die Gefechtsstätigkeit erheblich gesteigert.

Nordöstlich von Reims und östlich von Le Mesnil scheiterten kleinere Unternehmungen der feindlichen Infanterie.

Westlich der Maas fanden örtliche Infanteriekämpfe statt. Auf dem Ostufer versuchte der Feind unsere Stellungen auf der „Kalten Erde“, an und im Panzerwerk Thiaumont wieder zu nehmen, in dem er ähnlich wie am 22. und 23. Mai gegen Doaumont stärkere Massen zum Sturm ansetzte. Ebenso wie damals hat er auf Grund unwesentlicher örtlicher Anfangserfolge die Wiedereroberung des Werkes in seiner Veröffentlichung von heute Nacht voreilig gemeldet. In Wirklichkeit ist sein Angriff überall unter schwersten Verlusten gescheitert. Seine an einzelnen Stellen bis in unsere Linien vorgepressten Leute wurden gefangen, insbesondere haben das ehemalige Panzerwerk nur Gefangene betreten.

Deutsche Patrouillen-Unternehmungen nördlich des Walbes von Barroy und westlich von Senones waren erfolgreich.

Se. Majestät der Kaiser hat dem Leutnant Wintgens, der gestern südwestlich von Chateau Salins einen französischen Doppeldecker abschloß, den Orden Pour le merite verliehen.

Durch Geschützfeuer wurde ein feindliches Flugzeug bei Bras, durch Maschinengewehrfeuer ein anderes im Süden des Werkes Thiaumont außer Gefecht gesetzt.

Feindliche Geschwaderangriffe auf Lille verursachten keine militärische Verluste, wohl aber haben sie insbesondere in der Kirche St. Sauveur erhebliche Opfer unter der Bevölkerung gefordert, die an Toten und Verwundeten 50 übersteigt. Ebenso wurde in den Städten Souain, Bapaume, Peronne und Nesle durch französisches und englisches Feuer sowie Fliegerbomben zahlreiche französische Einwohner getötet oder verwundet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalobersten von Eisingen

Westlich von Kolki, südwestlich von Sokul und bei Wiczyn wurden russische Stellungen genommen. Westlich und südwestlich von Luch sind für uns erfolgreiche Kämpfe im Gange. An Gefangenen haben die Russen hier 15 Offiziere, 1365 Mann, seit dem 16. Juni 26 Offiziere, 3165 Mann eingebüßt.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer hat der Feind vergebliche, südöstlich von Tlumacz geführte Kavallerie-Attacken mit schweren Verlusten bezahlen müssen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Weissenheim.

Samstag, 1. Juli, von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

8 1/2 Uhr: Bittandacht.

Sonntag den 2. Juli, 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt. Nach demselben beginnt das von den Bischöfen Deutschlands angeordnete Gebet um Erleuchtung des Sieges und eines günstigen Friedens; die letzte Bestunde ist von 5—6 Uhr. — Die heutige Kollekte ist für den Bonifaziusverein, die Kollekte am nächsten Sonntag für den hl. Vater.

Wegen des Herz Jesu-Freitags ist am Donnerstag Nachmittag von 5 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.

Stiftungen:

Montag, 7 1/2 Uhr: Jahramt für Gräfin Louise von Ingelheim geb. Gräfin Wier.

Dienstag, 6 1/2 Uhr: Stift. hl. Messe für die Eheleute Michael Mackauer und Katharina Buchner. 7 1/2 Uhr: Amt für den im Kriege gefallenen Josef Hünauer, beistellt von seinen Altersgenossen.

Mittwoch, 6 1/2 Uhr: Stift. hl. Messe für Magdalena Scholl geb. Hamm. 7 1/2 Uhr: Stift. Amt für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Josef Gerster und dessen Ehefrau Franziska.

Donnerstag, 6 1/2 Uhr: Stift. hl. Messe für Peter Josef Ehrenberg und dessen Ehefrau Maria Anna geb. Bollmer. 7 1/2 Uhr: Stift. hl. Messe für Susanna Kusan und deren Bruder Johann Kusan.

Freitag, 7 1/2 Uhr: Stift. hl. Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Josef Ober und dessen Ehefrau Katharina geb. Werthmann.

Sonntag, 6 1/2 Uhr: Stift. hl. Messe für Anna Maria Dechs. 7 1/2 Uhr: Stift. Amt für Franz Anton Plum und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Schmidt.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Weissenheim.

Sonntag den 2. Juli, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Abendgottesdienst.

Kloster Marienthal.

(Gottesdienstordnung fürs ganze Jahr).

Sonntags und Festtags Messen um 6, 7, 8 und 10 Uhr, Predigt, darauf Amt; nachmittags 2 Uhr Predigt und Andacht. An Wochentagen Messen um 6, 7, 8 und Dienstag um 10 Uhr; Donnerstags um 9 Uhr von Mai bis November.

Außerdem werden sowohl vor wie während und nach der festgesetzten Meßzeit häufig noch Messen gehalten, desgleichen finden bei Anknüpfung größerer Prozessionen noch Predigten und Andachten statt. An jedem Dienstag ist Antoniusfeier und die Gottesdienstordnung wie an Sonntagen; an jedem ersten Freitag des Monats ist Herz Jesufeier mit Aussegnung des Allerheiligsten von 6 Uhr morgens an, um 9 Uhr Amt und 2 Uhr Herz Jesu-Andacht. Jeden Freitag der Woche ist um 2 Uhr nachmittags Andacht zur schmerzhaften Mutter.

Bekanntmachung.

Alle in der hiesigen Gemeinde sich aufhaltenden **Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1899**, welche in der Zeit vom **15. April bis 15. Juni 1916** das **17. Lebensjahr vollendet haben**, werden hierdurch aufgefordert, sich **bis zum 6. Juli 1916**, vormittags von 8—12 Uhr, im hiesigen Bürgermeisterei zur Stammrolle anzumelden.

Unterlassung der Meldung zieht die gesetzlichen Strafen nach sich.

Geisenheim, den 30. Juni 1916.

Der Bürgermeister:
J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Montag den 3. Juli werden **Kartoffeln** für diejenigen Einwohner verausgabt, welche am 26. v. M. für nur 1 Woche bezogen haben und zwar für die Familien mit den Anfangsbuchstaben:

A—E von 8—9 Uhr,
F—J „ 9—10 „
K—R „ 10—11 „
S—Z „ 11—12 „

Auf die Person werden 7 Pfund verabfolgt.
Geisenheim, den 1. Juli 1916.

Der Bürgermeister:
J. B. Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die **Gewerbesteuerrolle** der hiesigen Gemeinde für das Steuerjahr 1916 liegt von heute ab während 8 Tagen zur Einsicht der Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks auf dem hiesigen Rathaus offen.

Geisenheim, den 30. Juni 1916.

Der Magistrat:
J. B. Kremer, Beigeordneter.

Haus-Verkauf.

Montag den 10. Juli 1916,
vormittags 11½ Uhr,

wird das zum Nachlasse der verstorbenen Frau **Georg Meckel, Eva geb. Siegfried** gehörige

Wohnhaus mit Hofraum und abge-

sonderten Holzstall, Neustraße Nr. 6,

Flächengehalt 4 Ruten 44 Schuh

auf dem hiesigen Rathaus öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgesetzt.

Geisenheim, den 30. Juni 1916.

Der Testamentsvollstrecker.

Bekanntmachung.

Der **4. Kriegsschuljahr** über die **Herstellung der Obst- und Beerenweine** sowie der **alkoholfreien Weine und Obstläste im Haushalte** findet in der Zeit vom 13—15. Juli 1916 an der Kgl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. statt. Der Unterrichtsplan ist folgender:

Donnerstag den 13. Juli, 9—10½ Uhr: Vortrag: „Die Herstellung der Obst- und Beerenweine im Haushalte.“ Weinbaulehrer Biermann. 10½—12 Uhr: Vortrag: „Die Gärung der Obst- und Beerenweine.“ Professor Dr. Kroemer. Von 2 Uhr ab: „Praktische Anleitungen über die Herstellung der Obst- und Beerenweine.“ Weinbaulehrer Biermann.

Freitag den 14. Juli, 9—10½ Uhr: Vortrag: „Die Herstellung der Obst- und Beerenweine im Haushalte.“ Weinbaulehrer Biermann. 10½—12 Uhr: Vortrag: „Die Krankheiten der Obst- und Beerenweine.“ Professor Dr. Kroemer. Von 2 Uhr ab: „Praktische Anleitungen über die Herstellung der Obst- und Beerenweine.“ Weinbaulehrer Biermann.

Samstag den 15. Juli, 9—10 Uhr: Vortrag: „Die Herstellung der Obst- und Beerenweine sowie der Obstschäume im Haushalte.“ Weinbaulehrer Biermann. 10—11 Uhr: Vortrag: „Grundlagen für die Herstellung der alkoholfreien Weine.“ Prof. Dr. Kroemer. 11—12 Uhr: Vortrag: „Die praktische Herstellung der alkoholfreien Weine und Obstläste.“ Garteninsp. Junge.

An diesem Lehrgange können Männer und Frauen unentgeltlich teilnehmen. Vereinen ist anzuraten, Vertreter zu entsenden, damit die Anregungen im Lande weitgehendste Verbreitung finden.

Anmeldungen sind baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Geisenheim einzureichen.

Hurra dem deutschen Heer!!!

gekrönt mit Ruhm und Ehr.

Ein Chorspruch mächtig, wichtig, melodisch
Partiturbuch 0.10

Für Schulen, Frauenstimmen, gem. Chor, Männerchor.

Kamerad komm!

Soldaten- und Vaterlandslieder mit Melodien 0.10,

Kaiser-Marsch

von Richard Wagner für Klavier 1.—

Vaterlands- und Preußen-Marsch

für Klavier 1.—

Türkische Scharwache

für Klavier 1.20

Schön ist die Jugend

Prächtige Fantasie mit Text für Klavier 1.50

Notenleseschule

von H. Martini. Unentbehrlich für Anfänger 0.50.

Großes Lager aller Art Musik. Verzeichnisse kostenlos.

Karl Frigjche, Musikalienhandlung, Leipzig 27.

Bei meinem Wegzug von Geisenheim sage ich allen Geisenheimern, besonders dem mit mir im Dienstverhältnis gestandenen Lehrpersonal der Volksschule, sowie meinen vielen Schülerinnen und Schülern, welche ich während 16 Jahren in der oberen Mädchenklasse und 15 Jahren in der oberen Knabenklasse unterrichtete, ein

herzliches Lebewohl!

Geisenheim, den 1. Juli 1916.

Wollstädt, Hauptlehrer a. D.

Rheingauer Kirschenmarkt

in Geisenheim a. Rh.

beginnend am **Freitag den 24. Juni 1916.**

Täglich von 4—5½ Uhr nachmittags.

Spar- & Leihkasse zu Geisenheim

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpf.

2 Lindenplatz 2

Giro-Konto bei der Reichsbank und der Landesbankstelle in Küssheim und der Dresdner Bank in Frankfurt a. M. und Berlin

Postfachkonto Nr. 492, Frankfurt a. M.

Telefon Nr. 60 Küssheim a. Rh.

Kassenstunden während des Krieges:

An Wochentagen: Vormittags 8—1 Uhr,

An Sonn- und Feiertagen: Vorm. 8—9 und 11—12 Uhr

empfiehlt sich zur

provisionsfreien Ausführung sämtlicher

in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

zu den vorteilhaftesten Bedingungen.

Annahme von Spareinlagen von Jedermann.

Verzinsung bis zu 4% je nach Kündigung.

Einzahlungen und Ueberweisungen auf unser Postfach-Konto

sind gebührenfrei.

Vermietung eiserner Schrankfächer (von 4—10) in unserem

feuer- und diebstahlsicheren Panzerschrank unter Selbstverschluß

der Mieter.

Strengste Verschwiegenheit aller Geschäftsvorgänge,

auch Behörden gegenüber.

Wilhelm Edel Söhne

Markt 55 Geisenheim Telefon 124

JUNKER & RÜH GASKOCHHERDE
noch zu Original-Fabrikpreisen



Glühstrümpfe

für Gas-Hänge- und Stehlucht

beste Marken

sowie sämtliches Zubehör

Zylinder, Birnen, Glocken

neu eingetroffen.

Wegen grossen Abschlässen

günstigste Preise.

Für ins Feld:

Praktische elektr. Leuchten-

und Hand-Lampen

in Fabrikat

sowie dauerhafte Batterien und

A. E. G. Metallfadenbirnen dazu.

„Vulkan“-Emailgaskochlöple.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924 16 Neugasse 16 Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken,

Strümpfe, Strickwolle,

Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe, Fussiappen,

Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen,

herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Kragen, Manschetten, Kravatten.

Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu massigen Preisen.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1863 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5½/10

Neu! Petry's Patent-Gebisssthalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Täglich reife Kirschen Erdbeeren

Johannisbeeren etc.

Frisch eingetroffen:

Saftige Imperial Apfelsinen

Zitronen

3 Stück 25 Pf.

Frisches Gemüse

als

Spargel

Blumenkohl

Wirsing

Weißkraut

Karotten

Rohrabi

Gurken und Salat

Dafsena Pflanzenfleisch-

Extrakt.

G. Dillmann, Marktstraße.

Reife

Kirschen

kauft fortwährend zu den

höchsten Tagespreisen

Franz Rückert,

Bollstraße

Es können

reife Kirschen

jeden Tag bei

Gregor Dillmann

Marktstraße

abgeliefert werden.

Bohnenstangen

100 Stück Mk. 15.— ab

Lager zu haben bei

G. Dillmann.

Besuchskarten

Buchdruckerei Lander.

Korn 3.50 Mk.

Kognak 4.—, 4.50

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zur Linde“. Telefon 285

Das Haus

Marktstraße 18

ist im ganzen oder geteilt

zu vermieten.

Näheres Priester, Wies-

baden, Dohheimerstr. 68.

4 Zimmer-

Wohnung

mit Küche und Zubehör zu

vermieten.

Zu erfragen in der Ge-

schaftsstelle d. Stg.

Schöne

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Balkon

und allem Zubehör zu ver-

mieten.

Gartenstraße 1.

2 Zimmer

nebst Küche sofort zu ver-

mieten.

Steinheimergarten 11.

Landhaus

oder kleinere Villa

mit Garten und Neben-

räumen zu mieten event. zu

kaufen gesucht.

Offerten erbittet man

unter H 35 an die Ge-

schaftsstelle d. Stg.

Als eisernen Bestand

zur Kräfteaufrechterhaltung bei

Erschlaffung, Dünge u. Dure

verlangen unsere Soldaten



Millionen wurden ins Feld

geschickt.

Seit 25 Jahren beschwährt gegen

Appetitmangel, Magenweh,

schlechten verdorbenen Magen,

Darminfektionen, Nebelstern,

Dyspepsie.

Palet 25 Pf., Dose 15 Pf.

Striegspackung 15 Pf., kein Porto.

Zu haben bei:

Carl Kremer Nachf.,

Perm. Laut, Drogerie,

Ant. Wargelhan,

G. F. Dillmann,

Carl Kittel,

Joh. Bador,

Joh. Stern, Geisenheim,

E. Ziegler & Co., Bingen.

Pianos

eigener Arbeit

mit Garantie.

Mod. 1 Studier-Piano

1,22 m b. 450 Mk.

2 Kaffee-Piano

1,25 m b. 500 Mk.

3 Harmonia A

1,28 m b. 570 Mk.

4 Harmonia B

1,28 m b. 600 Mk.

5 Harmonia C

1,30 m b. 650 Mk.

6 Harmonia D

1,30 m b. 680 Mk.

7 Salon A

1,32 m b. 720 Mk.

8 Salon B

1,32 m b. 750 Mk.

u. f. w. auf Raten ohne Auf-

schlag per Monat 15—20 Mk.

Raffe 5% — Garantiert 1843

Wilh. Müller

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik

Münster 3.